

Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V.
% HAU Hebbel am Ufer / Stresemannstr. 29 / 10963 Berlin

AKADEMIE für Performing Arts Producer: OPEN CALL

Nach zwei erfolgreichen Ausgaben bietet das Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V. im Jahr 2020 zum dritten Mal ein Programm an, das sich der Vermittlung von Kompetenzen für das Produzieren im deutschen und internationalen Kontext der Performing Arts widmet und die Rolle freier Produzent*innen im partnerschaftlichen Dreieck zwischen Künstler*innen und Produktionshäusern beleuchtet.

Produktionsleitung, Creative Producer, Company Management... viele Bezeichnungen für ein Berufsbild, das in den vergangenen Jahren für das Produzieren in den Performing Arts essentiell geworden ist. Welche Kompetenzen sind über das Organisieren, Verwalten und Abrechnen hinaus entscheidend? Wie können künstlerische Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene umgesetzt werden? Welche Netzwerke und Förderinstrumente stehen zur Verfügung? Wie sehen die rechtlichen Rahmenbedingungen aus? Welche sind die effektiven Methoden und Werkzeuge?

In drei Modulen und an drei Produktionshäusern werden in Workshop-Formaten unter der Leitung von Expert*innen aus dem In- und Ausland sowohl rechtliche und administrative Grundlagen als auch Methoden und Werkzeuge vermittelt, Netzwerke und Plattformen vorgestellt, Strategien und Modelle für das Produzieren in den freien szenischen Künsten entwickelt und erarbeitet.

Die drei Module der AKADEMIE für Performing Arts Producer werden auf Deutsch und/oder Englisch stattfinden.

Termine

- MODUL I: 23. - 26. Januar 2020, PACT Zollverein in Essen
- MODUL II: 13. - 16. März 2020, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt/M.
- MODUL III: 23. - 26. April 2020, HAU Hebbel am Ufer Berlin

Zielgruppe

Die AKADEMIE richtet sich an Menschen mit Berufserfahrung als Produktionsleiter*in und Produzenten*innen im Bereich der freien Performing Arts, die ihre Tätigkeit auf das Feld internationaler Koproduktionen und Kooperationen erweitern möchten, eine Vertiefung der nötigen hard und soft skills wünschen, einen Austausch mit Kolleg*innen suchen und Lust haben, mögliche neue Arbeitsmodelle zu entwickeln.

Bewerbungsschluss

14. Oktober 2019

Die AKADEMIE für Performing Arts Producer umfasst

- drei Module à vier Tage (inkl. An- und Abreise) in Essen, Frankfurt, Berlin
- Mittag- und Abendessen
- Veranstaltungsbesuche an manchen Abenden
- Mentoring durch erfahrene Mitarbeiter*innen aus den Produktionsabteilungen der im Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V. zusammengeschlossenen Häuser

Teilnahmevoraussetzung

- mindestens 3 Jahre Berufserfahrung als freischaffende*r Produktionsleiter*in / Produzent*in in den szenischen Künsten in Deutschland oder vergleichbare Tätigkeit
- Deutschland ist Wohn- und Arbeitsort
- Sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch
- Teilnahme an allen drei Modulen

Die Teilnahme ist gebührenfrei, Übernachtungskosten und Catering werden durch das Bündnis internationaler Produktionshäuser getragen. Die Reisekosten und Kosten für ÖPNV tragen die Teilnehmer*innen.

Bewerbung

Wir bitten um die Einreichung eines Lebenslaufes und eines Schreibens, aus dem die Motivation zur Teilnahme an dem Programm ersichtlich wird (max. 1 Seite).

Bewerbungen sind ausschließlich per E-Mail einzureichen.

Kontakt: akademie@produktionshaeuser.de

Auswahl der Teilnehmenden

Anfang November 2019. Die Auswahl trifft ein Fachgremium.

AKADEMIE für Performing Arts Producer
Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V.

Leitung Akademie: Katja Sonnemann

www.produktionshaeuser.de/akademie-fuer-performing-arts-producer/

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser ist ein Zusammenschluss von sieben Institutionen der zeitgenössischen performativen Künste, die zu den bedeutendsten in Deutschland zählen. FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer (Berlin), HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Kampnagel (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt am Main), PACT Zollverein (Essen) und tanzhaus nrw (Düsseldorf). Das Bündnis internationaler Produktionshäuser wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Berlin, im August 2019